

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 24.04.1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183001)

Leipzig, d. 24^{te} April.
1725.

198

N^o 3.

Ihr Mann, den die Landwehr
verwundet, ist zum Heil
wundt. Das ist vom Herrn ge-
schefen, w. ist ein Wunder. von
unsern Augen.

Gleichzeitiger Herr Professor,
Grüßte dem Herrn M. Clauswitz nebst seiner fr.
Liebsten, und befehlet mit mir.

Herr König von Geydler liehret von einem ano-
nymo mir versorgete Geld mit Geld pour la
maison des orphelins.

Herr Junge Herr M. Weiss hat mich besucht, w. war
sehr lieblich; hatte sein Bekanntschaft mit Herrn,
das er sich nicht recht zu dem Herrn propa-
ganda zu lassen, und alles dahin zu wissen, das er
dem C. Gott seinen zuhelfen könnte. Er hat mich
mich sehr officiert.

Herr Doktor von Mühlhausen hatte die Kothdame,
mich Prodigt von mir empfangen w. liehet dieselbe
be an seiner Boutique mit seinem kleinen Gesell-
ten laut durch. Am Mitbürger aus Mühlhausen, so
neben ihm stund, rufen zu ihm, zu hören, was das
se, so er liehet; bleiben u. stehen, bis sie ganz zu
fand ist. Und nach Verlesung der Prodigt sagt mir,

Der von dem pfeinigenen geworfen: das ist alles
wacht, und überzogen mit einem gewissen
für andern aber, der sonst noch fieber, aber
abergläubig gewesen, antwortet: das ist im
möglich, so kann man nicht leben.

Mit dem Kayser, Jos. Siegm. Kuntz, Jos.
Brosen Pomerey aus Greifswald, 7. 12. M.
Kaiserlich sehr ausführlich handelt, w. mit ihm
gebetet.

T.
Ers.